

Inhalt

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	8	2 Methoden	85
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen im Anhang	9	2.1 Tenever als Fallbeispiel	85
Abkürzungsverzeichnis	10	2.2 Triangulation	87
Einleitung	11	2.2.1 Expertengespräche	88
1 Überwachte Räume in einer gespaltenen Gesellschaft	16	2.2.2 Standardisierte Bewohnerbefragung	90
1.1 Gespaltene Städte	17	2.2.2.1 Auswahl der Stichprobe	91
1.1.2 Segregation und Wohnungspolitik	20	2.2.2.2 Rücklauf und Non-Response	93
1.1.3 Soziale Ausgrenzung und Armutsquartiere	22	2.2.2.3 Auswertungsverfahren	95
1.1.3.1 Ausgrenzendes Quartier	26	2.2.3 Gruppendiskussionen mit Jugendlichen	97
1.1.3.2 Ausgrenzung im Quartier	30	3 Überwachungsmaßnahmen in einem Bremer Armutsquartier	99
1.1.4 Verwalten statt verändern?	33	3.1 Bremen-Tenever: 'Experimentierfeld' am Rand der Stadt	99
1.2 Überwachte Räume	35	3.1.1 „Urbanität durch Dichte“ – städtebauliche Entwicklung	100
1.2.1 Paradigmenwechsel der 'Crime Control'	38	3.1.2 Demographische Zusammensetzung der Bevölkerung	104
1.2.2 Gesellschaftliche Unsicherheit und Kriminalitätsfurcht	41	3.1.3 Von der Neuen Heimat zum Privatisierungsobjekt	107
1.2.3 Verräumlichung von Kontrolle	42	3.1.4 High Noon in der Bremer Peripherie? Probleme im Quartier	110
Null Toleranz für zerbrochene Fensterscheiben	43	3.2 Von <i>Science Fiction</i> zum Methodenmix: Überwachungsmaßnahmen in Tenever	115
1.2.4 Formen raumbezogener Sicherheitspolitik	46	3.2.1 Der „Exportschlager“: <i>Conciergen</i>	116
1.2.4.1 Städtebau und Architektur	47	3.2.2 Videoüberwachung	117
1.2.4.2 Neue Techniken der Kontrolle	50	3.2.3 'Quartiers <i>Conciergen</i> '	119
1.2.4.3 Die Formalisierung und Privatisierung sozialer Kontrolle	55	3.2.4 'Kontaktpolizisten'	119
1.3 Überwachtes Wohnen	59	3.2.5 Privater Sicherheitsdienst	120
1.3.1 Gated Communities	60	3.2.6 Bauliche Maßnahmen	121
1.3.2 Überwachtes Wohnen in Deutschland	64	3.2.7 Der Entwicklungsprozess am Beispiel der Pfortner und der Videoüberwachung	122
1.3.3 Aufrüstung im Armutsquartier	66	3.2.7.1 Videoüberwachung	123
1.3.4 Akteure und Motive	70	3.2.7.2 „Conciergen“ – Tenevers Pfortner-Modell	129
1.3.5 Wer überwacht wen?	76	3.2.7.3 Verschiedene Akteure	137
		3.3 Die Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner	138
		3.3.1 Was wollen die Bewohner? Grundlagen und Ergebnisse der Bewohnerbefragung	139

3.3.1.1	Entwicklung der Fragestellung an die Bewohnerinnen und Bewohner	141
3.3.1.2	Die Stichprobe	142
3.3.1.3	Die Aufgaben der einzelnen Maßnahmen aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner	145
3.3.1.4	Bewertung der Maßnahmen	149
3.3.1.5	Multivariate Analyse der Bewertung	162
3.3.1.6	Wer soll die Monitore kontrollieren?	167
3.3.1.7	Das Objekt der Kontrolle: Mieterinnen und Mieter oder Fremde?	167
3.3.2	Jugendliche zwischen Sicherheit und Kontrolle? Ergebnisse der qualitativen Interviews	174
3.3.2.1	Jugendliche: Kontrolle und Sicherheit	175
3.3.2.2	Die konkreten Erfahrungen der Jugendlichen mit den Pförtnern	178
3.3.2.3	Die konkreten Erfahrungen mit dem Sicherheitsdienst	180
3.3.2.4	Sehen sich die Jugendlichen als Objekt der Überwachungsmaßnahmen?	181
3.3.2.5	Sicherheitsgefühl	185
3.3.2.6	Zusammenfassung	185
3.4	Zusammenfassung der empirischen Ergebnisse	187
4	Zusammenfassung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen	192
	Alles in 'Ordnung' im Armutsquartier?	197
Anhang		201
	Übersicht	201
	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	201
Literatur		227
Verzeichnis der Expertengespräche		240